



IN DIESER AUSGABE:

Gold: Drei Gründe für den Einbruch beim Goldpreis..... S.2

Ölaktien: Hier locken Dividendenrenditen von bis zu 7%!.....S.3

Deutsche Wohnen: Immobilien-Aktie bald im DAX?.....S.6

Lufthansa-Aktie: So können Sie vom Turnaround profitieren..... S.7

MARKTÜBERSICHT 2016

MARKT	AKT. STAND	+/-
DAX	10.580	-1,5%
Euro Stoxx 50	3.025	-7,4%
Dow Jones Ind.	18.181	+4,3%
Hang Seng China Ent.	9.601	-0,6%
EUR/USD	1,0984	+1,1%
Gold (USD)	1.253	+18,1%
rnt Oil (USD)	51,67	+37,4%

Aktueller Stand vom 14.10.2016
Veränderung der Märkte seit Jahresbeginn

7%

DIVIDENDE - JETZT SICHERN

Ölpreis vor der Wende!?
Diese Aktien bieten Dividendenrenditen von bis zu 7%!



Jetzt
Spezial-Ausgabe zu
Gold&Silber sichern
- Hier klicken -

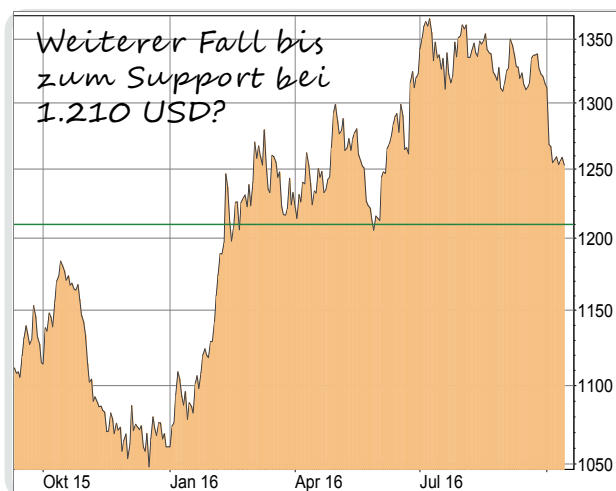
++ Lesen Sie [hier](#) unsere ausführliche
Analyse zu den Folgen des Brexit +++

GOLD: DREI GRÜNDE FÜR DEN ABSTURZ

DIE AUSSICHT AUF EINE WENDE IN DER GELDPOLITIK SETZT GOLD UNTER DRUCK. WO ENDET DER RÜCKGANG UND WANN LOHNT DER EINSTIEG?

Es sind vor allem kurzfristig orientierte Investoren, die aktuell bei Gold Gewinne mitnehmen, denn schließlich war das Edelmetall mit einem Plus von zeitweise 30 Prozent 2016 eine der lukrativsten Geldanlagen. Aber warum kommt der Gold-Absturz gerade jetzt? Dafür gibt es meiner Ansicht nach folgende Gründe:

1. Die Geldpolitik: Die Aussicht auf eine Zinserhöhung in den USA und die damit verbundene Stärke des Dollars. Der Goldpreis reagierte in der Vergangenheit meist negativ auf Zinserhöhungen. Zudem gibt es Gerüchte, die EZB wolle ihr Anleihekaufprogramm beenden. **2. Die Sorglosigkeit:** Die großen Risiken für die Weltkonjunktur und die Finanzmärkte, wie z.B. der Brexit und die Überschuldung in China, sind zwar nicht verschwunden, aber sie sind nicht akut. **3. Die Charttechnik:** Dem Goldpreis ist es in den letzten Wochen nicht gelungen, das Hoch vom Juli zu überwinden. Für viele Anleger heißt das: Besser Gewinne mit-



■ **AKTUELLER KURS**
1.253,37 US-Dollar je Unze

■ **KOMMENTAR**
Die Charttechnik deutete den Preisrückgang an: Bereits seit Ende Juli bildeten sich im Goldchart jeweils niedrigere Verlaufs-Hochs aus. Ein Zeichen dafür, dass sich die Aufwärtsdynamik deutlich reduzierte. Nach dem Fall unter die Marke von 1.300 USD beschleunigte sich die Abwärtsbewegung. Der nächste Support liegt bei 1.210 USD.

■ **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

nehmen und eventuell tiefer wieder einsteigen. Die in den letzten Wochen zu beobachtenden Abflüsse aus den Gold-Fonds (ETFs) beweisen dies. Der niedrigere Preis könnte aber bald wieder Käufer anlocken, auch aus der Branche der Juweliere. Charttechnisch zog der Bruch der Unterstützung bei 1.300 USD weitere Verkäufe nach sich. Ein Rückgang bis zur Unterstützung bei 1.210 USD oder sogar bis zur bei etwa 1.170 USD verlaufenden ehemaligen Abwärtstrendlinie ist wahrscheinlich.

FAZIT

Die Abwärtsdynamik beim Goldpreis kann noch anhalten. Sollten in den USA weitere starke Konjunkturdaten veröffentlicht werden, ist das schlecht für den Goldpreis. Die Abwärtsbewegung wird aber nicht ewig dauern, denn Gold bleibt langfristig als Anlage attraktiv und den niedrigeren Preis werden viele zum Kauf nutzen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Böhms DAX Strategie · ATLAS Research GmbH
Postfach 32 08 · 97042 Würzburg · Fax +49 (0)931 / 2 98 90 89
www.boehms-dax-strategie.de · info@boehms-dax-strategie.de

Redaktion:

Stefan Böhm (V.i.S.d.P.), Dr. Detlef Rettinger

Urheberrecht:

In Böhms DAX-Strategie veröffentlichte Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede ungenehmigte Vervielfältigung ist unstatthaft. Nachdruckgenehmigung kann der Herausgeber erteilen.

Haftung:

Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir für glaubwürdig halten. Die in den Artikeln vertretenen Ansichten geben

ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Optionsschein-Anlagen bieten die Chance, eine sehr hohe Performance auf das eingesetzte Kapital zu erhalten. Diese Chance wird jedoch mit einem gegenüber einer Aktien- oder Rentenanlage deutlich erhöhten Risiko erkauft. Im schlechtesten Fall ist ein Totalverlust des eingesetzten Kapitals möglich. Der Anteil von Optionsscheinen in einem Portefeuille sollte daher begrenzt werden. Bei allen Anlageformen ist zu beachten, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Zukunft ist. Die in Böhms DAX Strategie enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar. Böhms DAX Strategie/ATLAS Research GmbH kann für die zur Verfügung gestellten Informationen und Nachrichten keine Haftung übernehmen. Böhms DAX Strategie/ATLAS

Research GmbH kann keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Daten bzw. Nachrichten übernehmen.

Disclaimer:

Die Bezeichnungen DAX®, MDAX®, TecDAX®, SDAX® sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG. Die auf den Indizes basierenden Finanzinstrumente werden von der Deutschen Börse AG nicht gesponsert, gefördert, verkauft oder auf eine andere Art und Weise unterstützt. Die Berechnung der Indizes stellt keine Empfehlung der Deutschen Börse AG zur Kapitalanlage dar oder beinhaltet in irgendeiner Weise eine Zusicherung der Deutschen Börse AG hinsichtlich einer Attraktivität einer Investition in entsprechende Produkte.

Bildnachweise: © imgendesign | istockphoto, © Axel Kock | Fotolia.com, © Seite23 | Fotolia.com, © destina | Fotolia.com

ÖLAKTIEN: HOHE DIVIDENDENRENDITEN!

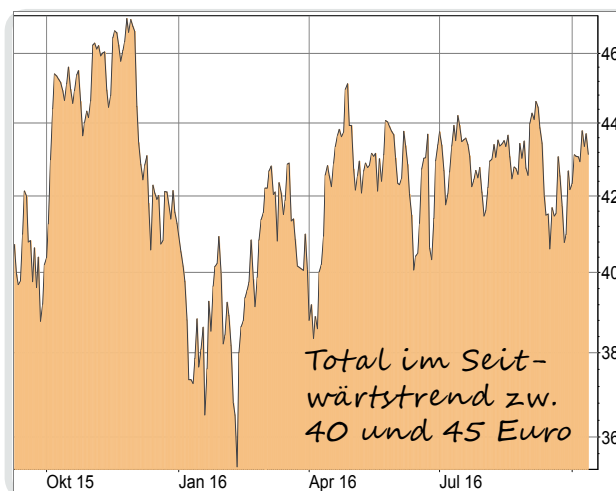
DIE AKTIEN DER ÖLKONZERNE SIND WIEDER GEFRAGT. DAFÜR SORGEN NICHT ZULETZT DIVIDENDENRENDITEN VON BIS ZU 7 PROZENT.

Damit hatte nach dem monatelangen Gezerre kaum noch jemand gerechnet: Erstmals seit dem Jahr 2008 hat die OPEC Ende September eine Reduzierung der Fördermengen für Rohöl beschlossen. Insbesondere die beiden Erzrivalen Saudi-Arabien und Iran, die sich in Syrien und im Jemen Stellvertreterkriege liefern, haben sich in ihren Positionen angenähert.

ÖLAKTIEN LEGEN KRÄFTIG ZU

Jetzt scheint der Wunsch nach einem höheren Ölpreis die politischen Gegner zu einer Einigung zu zwingen. Die Weltmarktpreise für die europäische Ölsorte Brent und für die US-Ölsorte WTI schossen jedenfalls nach dieser Meldung nach oben. Auch die Aktien von Ölkonzernen wie ExxonMobil, Chevron, Royal-DutchShell, BP und Total legten um etwa 10 Prozent zu. Es ist für viele offenbar das lang erwartete Signal, dass die Produzenten dem Preisverfall am Ölmarkt nicht länger zuschauen wollen.

Aber kommt es wirklich zu einer Produktionskürzung? Die Skeptiker haben reichlich Argumente



- **AKTUELLER KURS**
44,13 EUR
- **WKN / ISIN**
850727 / FR0000120271
- **TOTAL-KGV**
2016e: 15,0 / 2017e: 11,1
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 5,6 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
120,905 Mrd. EUR
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

auf ihrer Seite. Daher gab der Ölpreis nach der ersten Euphorie auch wieder nach. Das ist nicht überraschend, denn nun geht es langsam ans Eingemachte: Die OPEC-Staaten müssen konkret klären, wer seine Produktion wie stark einschränkt. Das sorgt nicht nur für heftigen Streit, sondern kann die ganze Vereinbarung kippen lassen.

Und aus dem wichtigen Ölexportland Russland, seines Zeichens kein Mitglied in der OPEC, kommen widersprüchliche Signale, ob sich das Land der Produktionsdrosselung anschließt oder nicht. Mit dem Ölpreis fielen auch die Aktien von Ölkonzernen wie Royal Dutch Shell, Total und BP in den letzten Tagen wieder zurück.

DAS ÖLANGEBOT BLEIBT HÖHER ALS DIE NACHFRAGE

Trotz der OPEC-Beschlüsse: An eine rasche Verknappung des Überangebots am Ölmarkt ist kaum zu denken. Das stellten auch die jüngsten Daten unter Beweis. In den USA stiegen die Öl-Lagerbestände zuletzt wieder kräftig an. Aber nicht nur in den USA wird über den Bedarf hinaus Öl gefördert, auch die OPEC produziert rund eine Million. Barrel Öl pro Tag mehr als benötigt wird.

Immerhin gibt es auch positive Nachrichten aus Sicht derer, die auf einen höheren Ölpreis hoffen: Die Ölimporte Chinas stiegen im September auf ein Rekordhoch.

	Umsatz 2016 in Mrd. USD	KGV2016e	KGV2017e	Dividenden- Rendite 2016e	EBITDA- Marge
Royal Dutch Shell	234.348	19,0	10,9	7,2%	15,2%
Total	138.570	14,8	10,9	5,6%	14,9%
BP	185.470	48,1	15,7	6,5%	11,1%
ExxonMobil	238.286	37,3	19,4	3,4%	14,8%
Chevron	119.655	305,0	21,8	4,2%	19,1%

Dafür waren zwar auch Sonderfaktoren verantwortlich, aber die Nachfrage dürfte im vierten Quartal weiter hoch bleiben.

HOHE DIVIDENDEN BEI ROYAL-DUTCHSHELL, BP UND TOTAL

Die großen Ölkonzerne würden aber schon von einer Preisstabilisierung profitieren. Die meisten von ihnen haben in den letzten Jahren Kosten gesenkt, Kapazitäten und Investitionen zurückgefahren und sich an das neue Marktumfeld angepasst. Ein stabiler Ölpreis würde zumindest für stabile Gewinne sorgen – und stabile Gewinne bedeuten auch stabile Dividenden.

Tatsächlich können sich die Dividendenrenditen in der Branche mehr als nur sehen lassen: Die britisch-niederländische Royal Dutch Shell bietet aktuell eine Dividendenrendite von stattlichen 7,2 Prozent, die britische BP immer hin von 6,5 Prozent. Auch die französische Total-Aktie verzeichnet auf dem aktuellen Kurs-

niveau eine Dividendenrendite von 5,6 Prozent.

Für Total spricht zudem die im Vergleich zu den Konkurrenten relativ stabile Gewinnentwicklung in den letzten Jahren: Während Royal Dutch Shell und BP 2015 fast keinen Gewinn oder sogar Verluste schrieben, erzielte Total weiterhin einen Gewinn pro Aktie von 2,21 USD. Das ist auch die Erklärung dafür, dass die beiden britischen Konzerne höhere Dividendenrenditen bieten: Beide Aktien erlebten deutliche Kurseinbrüche, weil nicht sicher ist, dass der erhoffte Turnaround bei der Gewinnentwicklung auch wirklich gelingt und manche Experten Dividendenkürzungen befürchten.

Die Aktien der beiden US-Konzerne ExxonMobil und Chevron bieten zwar „nur“ Dividendenrenditen von 3,4 bzw. 4,2 Prozent, aber auch das ist für Anleger, die nach hohen Dividenden suchen, durchaus attraktiv.

FAZIT

1. Ölk Aktien sind zwar nicht mehr die sicheren Dividendenpapiere wie in früheren Jahren, aber speziell die europäischen Konzerne bieten aktuell sehr hohe Dividendenrenditen. Anleger sollten sich aber im klaren darüber sein, dass ein erneuter Einbruch beim Ölpreis auch die Ölk Aktien mit nach unten ziehen würde.

2. Wer jetzt auf Ölk Aktien setzt, geht eine Turnaround-Spekulation ein. Die Chancen stehen aber meiner Ansicht nach gut, dass die Ölkonzerne die Dividenden auch in den nächsten Jahren stabil halten können – und das reicht bereits aus, um die Ölk Aktien als Dividendeninvestments attraktiv zu machen.

3. Wegen der relativ stabilen Gewinnentwicklung der letzten Jahre erscheint die französische Total besonders interessant.

Nutzen Sie unsere Spar-Aktion!

SICHERN SIE SICH DEN DAXVESTOR FÜR EINEN MONAT GRATIS!

IHRE VORTEILE:

- » 2 Top-Musterdepots
- » Top-Redaktion: Mehr als 50 Jahre Börsenerfahrung
- » E-Books und Spezial-Ausgaben (Wert 189 Euro)
- » **Gold-Spezial:** Jetzt Gold kaufen oder abwarten?
- » **DAX-Spezial:** Alle 30 DAX-Aktien im Check!
- » **Aktion:** 6 Monate lesen + 1 Monat gratis

Ihr Gutscheincode: **DAX+1**



Jetzt sparen:
WWW.DAX-VESTOR.DE/BESTELLEN

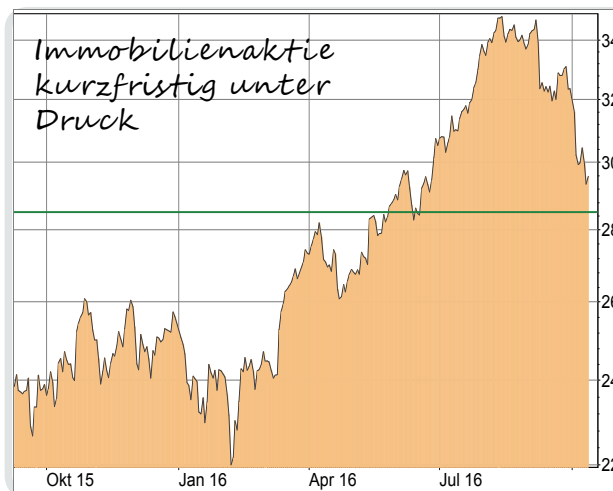
» **HIER KLICKEN & SPAREN**

DEUTSCHE WOHNEN BALD IM DAX?

WARUM DIE DEUTSCHE WOHNEN BALD DIE ZWEITE IMMOBILIENAKTIE IM DAX WERDEN KÖNNTE. IST DER KURSrückGANG EINE CHANCE ZUM EINSTIEG?

Immobilienaktien sind nicht erst seit kurzem die Stars an der Börse. Bereits im September 2015 gelang Vonovia (ehemals Deutsche Annington) der Aufstieg in die erste deutsche Börsenliga. Bald jedoch könnte jedoch die Deutsche Wohnen nachziehen. Die Aktie liegt gemäß der jüngsten DAX-Rangliste in Sachen Marktkapitalisierung auf Platz 27 und beim Börsenumsatz auf Rang 34. Das alleine wäre jedoch noch kein Grund für übermäßige DAX-Phantasie. Da aber zugleich die Lufthansa-Aktie durch den starken Kursverfall akut abstiegsgefährdet ist, stellt sich die Frage nach einem möglichen DAX-Aufsteiger sehr wohl.

Dafür verantwortlich ist die sogenannte Fast-Exit-Regel. Liegt eine Aktie nach Marktkapitalisierung oder Handelsumsatz schlechter als Platz 45, dann muss sie ihren Platz im DAX räumen. Die Lufthansa wird zwar nach wie vor sehr aktiv gehandelt, der stark gesunkene Marktwert macht sich in der Rangliste jedoch negativ bemerkbar. Der nächste Überprüfungstermin ist der 5. Dezember. Sollte die Lufthansa-Aktie sich bis dahin nicht signifikant verbessern – entscheidend ist der Durchschnittskurs der letzten 20 Handelstage vor dem Überprüfungstermin – dann droht der Fast Exit bzw. der DAX-Abstieg.



- **AKTUELLER KURS**
29,88 EUR
- **WKN / ISIN**
A0HN5C / DE000A0HN5C6
- **DT.-WOHNEN-KGV**
2016e: 8,7 / 2017e: 10,1
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 2,5 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
9,901 Mrd. EUR
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

Im Vorfeld eines DAX-Aufstiegs zeigen die jeweiligen Aktien meist eine Outperformance, die bis zur Aufnahme anhält. Bei der Deutschen Wohnen sind wir jedoch noch nicht so weit. Die Aktie befindet sich seit Mitte August in einer Korrekturphase, die den Kurs seitdem um rund 13 Prozent gedrückt hat. Der langfristige Aufwärtstrend ist weiterhin intakt. Aus fundamentaler Sicht hat sich die hohe Bewertung der Aktie dadurch wieder etwas reduziert. Im Vergleich zum Branchenprimus Vonovia ist die Bewertung allerdings immer noch etwas höher. Allerdings kann die Deutsche Wohnen auch auf eine sehr starke Geschäftsentwicklung hinweisen. Im 1. Halbjahr stieg der FFO (Funds from Operations) um 24 Prozent und die Prognose für das Gesamtjahr 2016 wurde erhöht. Zugleich gewinnt das

Immobilienportfolio weiter an Wert – nicht zuletzt aufgrund einer Neubewertung von Einheiten in Berlin. Mit der Erweiterung des Engagements im Bereich Pflegeheime wurde das Portfolio der Deutschen Wohnen zudem strategisch ausgebaut.

FAZIT

Die Dt. Wohnen bleibt auf Kurs, der DAX-Aufstieg hängt aber von der Schwäche der Lufthansa-Aktie ab. Charttechnisch ist die Dt. Wohnen allerdings angeschlagen. Ein Einstieg ist aktuell daher nicht ratsam. Erst wenn die Unterstützungszone bei 30,00/28,50 Euro bestätigt werden sollte, ist die Aktie einen Blick wert. Ich halte Sie auf dem Laufenden.

LUFTHANSA-AKTIE VOR TURNAROUND?

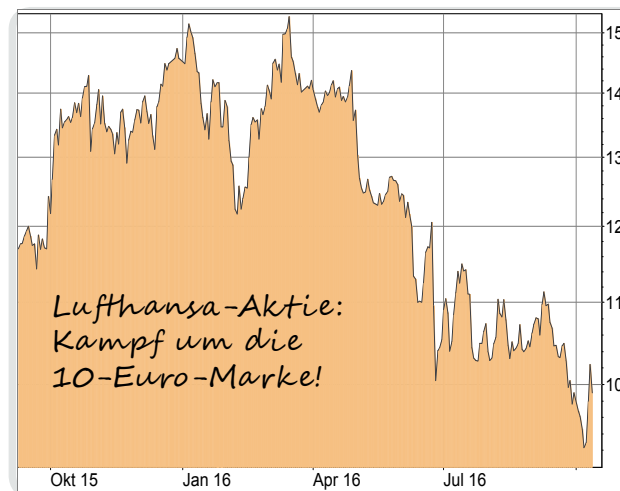
IN DEN LETZTEN MONATEN DRÜCKTEN VIELE HIOSBOTSCHAFTEN DIE LUFTHANSA NACH UNTEN. WAS FÜR EINE WENDE SPRICHT.

So schnell kann es manchmal gehen: Überraschend gute Passagierzahlen für September reichten aus, um der Lufthansa-Aktie Auftrieb zu geben und an die DAX-Spitze zu heben. Um mehr als 10 Prozent legten die Papiere in den letzten beiden Tagen zu. Was beeindruckend klingt, muss aber vor dem Hintergrund des vorherigen Kursrutsches gesehen werden: Mit einem Minus von mehr als 30 Prozent seit Jahresbeginn zählt die Flugaktie zu den schwächsten DAX-Werten. Das hat Gründe.

6 GRÜNDE FÜR DEN KURSTURZ DER LUFTHANSA

In den letzten Monaten kam es knüppeldick für die Lufthansa:

1. Fallende Umsätze. Im Juli musste der Lufthansa-Vorstand die Gewinnprognose für das Gesamtjahr kassieren, unter anderem weil viele Asiaten wegen der Terrorgefahr auf Europareisen verzichteten. Beim Betriebsgewinn rechnet die Lufthansa nun nicht mehr mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr, sondern mit einem Rückgang.



- **AKTUELLER KURS**
10,24 EUR
- **WKN / ISIN**
823212 / DE0008232125
- **LUFTHANSA-KGV**
2016e: 4,3 / 2017e: 4,8
- **DIVIDENDENRENDITE**
2016e: 4,7 Prozent
- **MARKTKAPITALISIERUNG**
4,771 Mrd. EUR
- **MEINE EINSCHÄTZUNG**
kurzfristig → langfristig ↗

2. Das Streikproblem. Die seit zwei Jahren anhaltenden Tarifstreitigkeiten mit der Flugbegleitergewerkschaft Ufo sind immer noch nicht beendet. Weitere Streiks sind nicht ausgeschlossen.

3. Der steigende Ölpreis. Der wieder steigende Ölpreis freut viele an den Börsen, aber nicht die Fluggesellschaften. Der Preis für Kerosin wird vermutlich nicht auf dem aktuellen niedrigen Niveau bleiben.

4. Fehlgeschlagene Anleiheemission. Im September hat die Lufthansa den Verkauf einer Anleihe abgebrochen, man war sich mit den potenziellen Käufern

nicht einig geworden. Sprich: Die Lufthansa wollte nach Ansicht der Investoren zu wenig Zinsen zahlen. So etwas weckt am Markt Befürchtungen über Finanzprobleme und ließ den Aktienkurs fallen.

5. Deal mit Air Berlin. Das Mieten von 40 Maschinen der von Insolvenz bedrohten Air Berlin sorgte bei den Anlegern wegen der damit verbundenen Kosten ebenfalls nicht für Freude.

6. Möglicher DAX-Rausschmiss. Der Lufthansa-Aktie droht gemäß der „Fast-Exit-Regel“ im Dezember der Rausschmiss aus dem DAX. Liegt eine Aktie nach Marktkapitalisierung oder Han-

delumsatz schlechter als Platz 45 in der Rangliste, dann muss sie aus dem DAX absteigen. Die Deutsche Lufthansa wird zwar nach wie vor sehr aktiv gehandelt, der wegen des Kursrückgangs stark gesunkene Marktwert ist jedoch ein Problem. Per Ende September lag die Aktie auf Rang 40. Der nächste Überprüfungstermin für den DAX ist der 5. Dezember.

Entscheidend ist der Durchschnittskurs der letzten 20 Handelstage vor dem Überprüfungstermin. Stand heute: Wenn die Aktie in dieser Zeit unter 9,22 Euro notieren sollte, müsste die Deutsche Lufthansa den DAX verlassen.

GUTE ARGUMENTE FÜR EINE GEGENBEWEGUNG DER AKTIE

Der Kursrückgang der Lufthansaaktie in den letzten Monaten hat folglich gute Gründe. Aber es gibt auch 3 Argumente dafür, dass der Kursrutsch übertrieben ist und das aktuelle Niveau eine Einstiegschance bietet.

1. Die niedrige Bewertung. Umsatz und Gewinn bei der Lufthansa stehen unter Druck. Trotzdem: Ein starker Einbruch ist aus jetziger Sicht nicht zu befürchten. Und in der Bewertung scheint angesichts eines niedrigen KGV von 4,2 auf Basis der für 2016 erwarteten Gewinne der Negativtrend bereits eingepreist.

2. Die hohe Dividendenrendite.

Der Betriebsgewinn wird 2016 etwas fallen, aber nicht so stark, dass die Gefahr einer deutlichen Kürzung der Dividende besteht. Damit liegt die Dividendenrendite aktuell bei attraktiven 4,9 Prozent.

3. Mögliche Einigung im Tarifstreit. Die Chancen stehen gut, dass sich die Lufthansa mit der Gewerkschaft einigt und es nicht wieder zu einem langen Arbeitskampf kommt. Das würde die Anleger von einer Sorge befreien. Lufthansa-Aktie: Charttechnisch noch keine Wende

Die Zahlen für September sollten aber nicht überbewertet werden. Der Anstieg bei den Passagierzahlen um 5,2 Prozent bedeutet noch längst keine Trendwende. Auch die Gewinne bleiben wegen des starken Wettbewerbs in der Branche unter Druck. Die Frage ist nur, inwieweit das im Aktienkurs bereits eingepreist ist.

Nicht nur die niedrige Bewertung der Aktie deutet darauf hin, dass das der Fall ist. Die schon über Monate anhaltende negative Entwicklung hat viele Aktianalysten dazu bewegt, ihre Prognosen und auch die Kursziele abzusenken.

Inzwischen liegt das durchschnittliche Kursziel der Aktianalysten mit 9,72 Euro nur noch wenig unter dem aktuellen Aktienkurs. Mit Abwärtsdruck für die Aktie durch weitere Prognose-senkungen ist daher kaum noch zu rechnen.

Charttechnisch ist die Wende jedoch noch längst nicht geschafft. Davon könnte man erst bei einem Anstieg über den Widerstand bei 11,15 Euro sprechen. Immerhin war aber die Rückeroberung der Marke von 10,00 Euro ein positives Zeichen. Dieser Bereich sollte nun als Unterstützung fungieren. Markt könnte nach einer längeren Seitwärtsbewegung vor einem Ausbruch nach oben stehen.

FAZIT

In den nächsten Monaten könnte sich der „Newsflow“ rund um die Lufthansa verbessern. Das würde der Aktie Auftrieb geben, eine weitere Erholung halte ich durchaus für möglich.

Für Anleger bietet das Chancen, denn wie die letzten Tage zeigten, sind schnell mal einige Prozent Kursgewinn drin. Das heißt allerdings nicht, dass die Lufthansa-Aktie auch langfristig ein Kauf ist. Das Branchenumfeld ist einfach zu umkämpfen, um in den nächsten Jahren hohe Gewinne zu erlauben.

Wer jetzt einsteigt, sollte eine Stop-Loss-Marke bei 9,25 Euro setzen und diese im Falle eines Kursanstiegs nachziehen. Solche Turnaround-Spekulationen bieten die Chance auf hohe Gewinne, sind aber auch riskant, denn niemand kann wirklich vorhersagen, wann genau eine Aktie die Wende schafft.